

XEIS

ZEITSCHRIFT DES NATIONALPARKS GESÄUSE

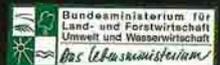
NATIONALPARK-ERÖFFNUNG GLEICHENFEIER

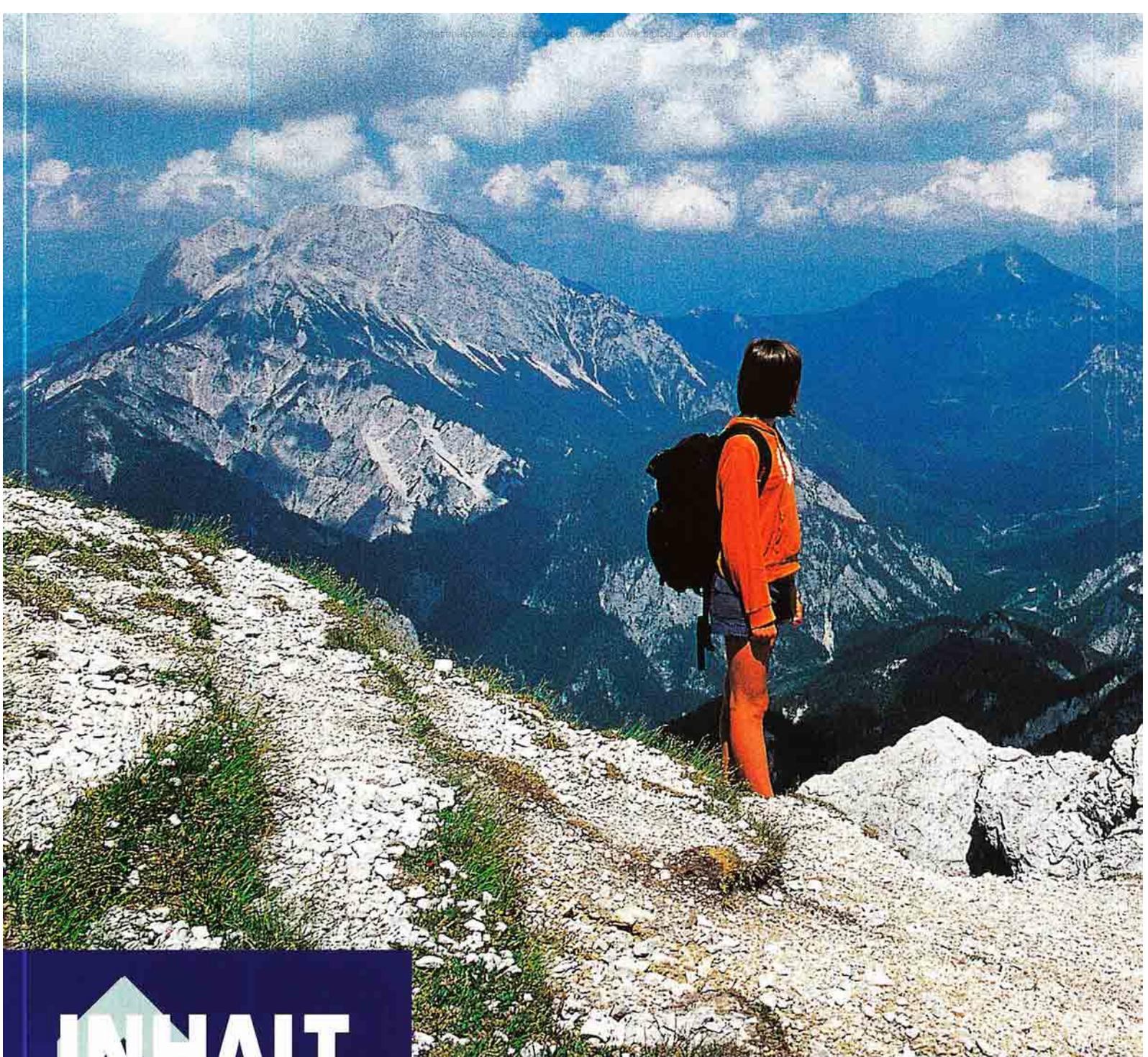


Das Land
Steiermark



NATIONALPARK
GESÄUSE





INHALT

Editorial	3
Grußworte	4
Nationalpark im Zeitraffer	6
Die Karte des Nationalparks	8
Nationalparks Austria	10
XEIS Aktuell	12
Sicherungsmaßnahmen	14
Besuch von Alessandro Gogna	15
Klettersteigland Gesäuse	15
Nationalparkfilm	16
Neue Gesäuse-Bücher	18
Der Gesäuse-Janker	19
Eröffnungsprogramm	20

IMPRESSUM

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER UND
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Nationalpark Gesäuse
Planungs-GesmbH

REDAKTIONSANSCHRIFT:
Nationalpark Gesäuse
Planungs-GesmbH
A-8911 Weng 2

Telefon: 03613 / 21000
Fax: 03613 / 21000-18

E-Mail: planung@nationalpark.st
www.nationalpark.st

REDAKTION & INTERVIEWS:
Mag. Dr. Josef Hasitschka
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
liegen in der Verantwortung der
jeweiligen Autoren

COPYRIGHT FÜR ALLE BEITRÄGE:
Nationalpark Gesäuse
Planungs-GesmbH. Nachdruck nur mit
Einwilligung des Herausgebers

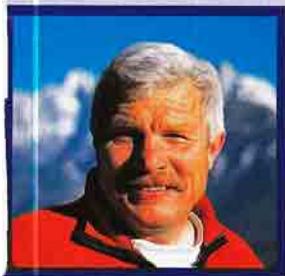
FOTOS:
Archiv Nationalpark, Josef Hasitschka,
Ernst Kren, Sepp Unterberger,
Niko Polner.

GESAMTHERSTELLUNG:
© Kren – Medien Manufaktur Admont
Ennstaler Druckerei Wallig, Gröbming

Gefördert aus Naturschutzmitteln
des Landes Steiermark und des
Bundesministeriums für Land-
und Forstwirtschaft, Umwelt
und Wasserwirtschaft



GLEICHENFEIER



Am 26. Oktober ist es so weit: Der Nationalpark Gesäuse wird durch den Staatsvertrag zwischen Bund und Land rechtlich, organisatorisch und finanziell abgesichert. Er ist »unter Dach«.

Symbolisch wollen wir dieses Fest der Dachgleiche durch den Firstbaum auf dem Titelbild ausdrücken.

In dieser Ausgabe des XEIS würdigen die verantwortlichen Politiker die Errichtung des Nationalparks.

Wir freuen uns mit ihnen und wollen – wie bei einer Gleichenseier – auf das gelungene Werk anstoßen.

Nach einem Rohbau wartet allerdings noch sehr viel harte Arbeit auf den Häuslbauer. Ebenso werden wir bis zur fertigen Einrichtung des Nationalparks noch einige Jahre intensiver Arbeit benötigen. Die lange Liste der Rubriken »Aktuelles« im XEIS spiegelt wider, was zur Zeit und im kommenden Jahr alles zu bewältigen ist. In den nächsten Ausgaben des XEIS wollen wir Ihnen die »Einrichtung«

vorstellen: Projekte, die die Infrastruktur des Gesäuses verbessern und damit dem Besucher wie auch dem Einheimischen nützen.

Freuen Sie sich mit uns und mit der gesamten Region!

Mit freundlichen Grüßen
Josef Hasitschka

P.S. Zu den Festveranstaltungen am 25. und 26. Oktober laden wir Sie herzlich ein!

GRUSSWÖRTE ZUR ERÖFFNUNG

Am Nachmittag des 26. Oktober werden Herr Bundesminister Molterer und Frau Landeshauptmann Klasnic im würdigen Rahmen der Bibliothek des Stiftes Admont den Staatsvertrag zur Errichtung des Nationalparks Gesäuse unterzeichnen. Herr Landesrat Pörtl hat als Obmann des Vereines Nationalpark Gesäuse die politischen Vorarbeiten für das Nationalparkgesetz geleitet. Hier die Grußworte der drei Politiker:



Die Erfolgsgeschichte der österreichischen Nationalparks wird mit der Gründung des Nationalparks »Gesäuse« fortgeschrieben. Er ist der sechste und drittgrößte Nationalpark Österreichs. Ich freue mich ganz besonders, dass es gelungen ist, mit dem Nationalpark Gesäuse in vergleichsweise kurzer Zeit ein einzigartiges Stück Landschaft unter besonderen Schutz zu stellen.

Die österreichischen Nationalparks sind nicht nur herausragende Naturschutzprojekte, sie sind auch innovative Impulsgeber für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region. Durch die gelungene Kombination von Naturschutz und Bildung, Forschung und Tourismus sind sie zu attraktiven Zentren der Umweltbildung geworden und genießen im In- und Ausland großes Ansehen.

Mit der Vereinbarung zwischen Bund und Land Steiermark ist ein wichtiger Schritt gesetzt. Nun gilt es, sofort mit der Arbeit zu beginnen und das Projekt »Nationalpark« mit Leben zu erfüllen.

Ich bedanke mich bei allen, die an diesem Projekt mitgearbeitet und zu seinem Erfolg beigetragen haben und wünsche bei der Weiterführung des Projektes »Nationalpark Gesäuse« viel Erfolg.

Mag. Wilhelm Molterer
Bundesminister für Land- und
Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft



Nach vielen Jahren der Planungen, der engagierten Arbeit, des unermüdlichen Einsatzes, der Hartnäckigkeit und des Glaubens an die Verwirklichung eines großartigen Projektes, ist es endlich so weit – der Nationalpark Gesäuse wird eröffnet und kann auch mit diesem Heft der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die herrliche Naturlandschaft von Stift Admont bis nach Hieflau, vom großen Buchstein bis zum Hochtor mit dem Ennsdurchbruch, den Eishöhlen, den Hallen, Schächten und Klüften des Hochgebirges mit der einzigartigen Flora und Fauna, den seltenen Biotopen, die sich noch in ihrer ganzen Ursprünglichkeit erhalten haben, ist nun geschützt und den Besuchern zugänglich.

UNG DES NATIONALPARKS



DER NATIONALPARK GESÄUSE – EIN ELDORADO FÜR NATURLIEBHABER

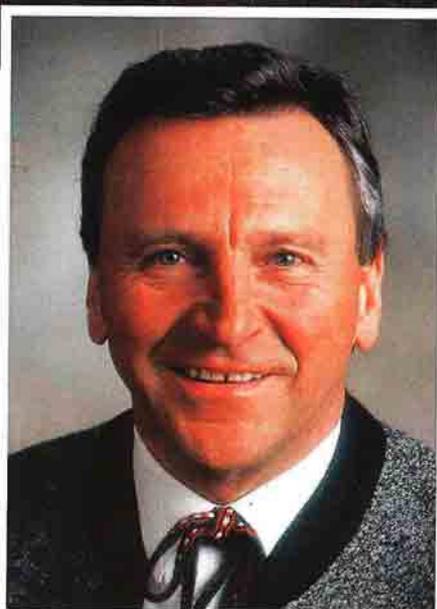
Für die Region ist dies ein bedeutender Tag, ein großer Tag auch für das Land Steiermark.

Vor allem ist dieser Tag der Eröffnung des ersten steirischen Nationalparks für mich als Landeshauptmann ein schöner Anlass, ein aufrichtiges Wort des Dankes allen jenen zu sagen, die unbeirrbar an den steirischen Nationalpark geglaubt haben, ihn mit aller Liebe zur Idee verfolgt und alle Schwierigkeiten überwunden haben – es ist daraus ein Team zusammengewachsen, dem der aufrichtige Dank des Landes mit voller Berechtigung gezollt werden kann.

Nun gilt es, diesen Nationalpark zum Wohle der Region und für die Besucher aus nah und fern zum Leben zu erwecken und im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu verankern!

Waltraud Klasnic

Waltraud Klasnic
Landeshauptmann



Der in der Region rund um das Gesäuse neu eröffnete erste steirische Nationalpark stellt eine herzeigbare »Visitenkarte der Steiermark« dar. Das wunderschöne Gebiet rund um das Gesäuse ist ein Naturerbe, welches viel an Besonderheiten zu bieten hat. Durch regionale Kräfte und Traditionsverbundenheit wurden ewige Werte geschaffen, die diese Kulturlandschaft seit Jahrtausenden prägen. Das »Xeis«, wie es die Einheimischen nennen, bietet Besonderheiten, die in Europa nur selten zu finden sind, z. B. Naturräume, vom Auwald über Mischwälder, Almregionen bis hinauf in die Gipfelregionen - alles auf engstem Raum zu sehen und zu erleben – Flora und Fauna mit Rückzugsgebieten in unmittelbarer Nachbarschaft zu kultivierten Almflächen, eine Wechselwirkung zwischen Ödland

und Weideflächen, sowie historische Waldnutzung neben klassischem Alpinismus in den Gesäusewänden. Eine intakte Mischung aus Natur- und Kulturfleichen soll verstärkt geschützt werden. Mir ist es ein großes Anliegen mit der Gestaltung des Nationalparks Gesäuse ein Eldorado für Naturliebhaber zu schaffen, aus dem Menschen nicht ausgesperrt werden, sondern welches diese als Erholungsregion nützen sollen.

Der Nationalpark soll den Besuchern die Naturschätze des Gesäuses näher bringen. Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Jagd sollen in Zukunft als Chance für Wertschöpfung im Einklang mit der Natur für die Region genutzt werden. Auch für die regionale Wirtschaft eröffnet der Nationalpark Gesäuse neue Perspektiven und Möglichkeiten.

Wir sollten uns bewusst sein, dass alle Investitionen in den Nationalpark Gesäuse Zukunftsinvestitionen sind, von denen nicht nur wir, sondern auch die zukünftigen Generationen profitieren werden! Die Errichtung eines Nationalparks Gesäuse ist eine unwiederbringbare Chance, welche es zu nutzen gilt.

Erich Pörtl

Erich Pörtl

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Nachhaltigkeit, Wasser und Natur

NÜTZEN WIR DIE CHANCE!

NATIONALENTWICKLUNG



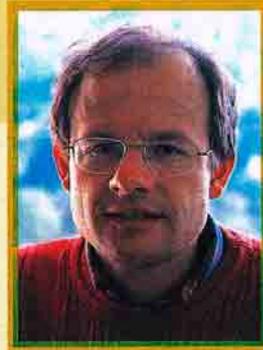
DI Odo Wöhry hat sich als Landtagsabgeordneter voll für die politische Durchsetzung des Nationalparks Gesäuse eingesetzt. Ihm und allen Bürgermeistern ist für das Engagement über alle Parteigrenzen hinweg zu danken.

Es ist geschafft! Am 26. Oktober 2002 eröffnen wir den Nationalpark Gesäuse. An diesem Tag werden unsere Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic und Bundesminister Willhelm Molterer den § 15a Vertrag zwischen dem Land Steiermark und der Republik Österreich im Benediktinerstift Admont unterzeichnen. Mit diesem Staatsakt wird ein Leitprojekt in der Gesäuseregion realisiert, welches wie kaum ein anderes für heftige Diskussion und Konfrontation in unserem Bezirk gesorgt hat. Es ist innerhalb des letzten Jahres dennoch durch sachliche Information in zahlreichen Veranstaltungen und Einzelgesprächen gelungen, die Sorgen der Bevölkerung weitestgehend zu zerstreuen und auf diese Weise einen breiten Konsens über Parteigrenzen hinweg zu erreichen. Mein Dank gilt hier allen Verantwortungsträgern, die in Zeiten sachlicher, emotionaler und politischer Auseinandersetzung zum Nationalpark Gesäuse gestanden sind und auf diese Weise maßgeblich an

der Entstehung des ersten steirischen Nationalparks mitgewirkt haben. Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, jenen zu danken, die durch jahrhundertelange Bewirtschaftung im Einklang und mit großen Respekt vor der Natur es uns ermöglicht haben, das Naturjuwel Gesäuse im einundzwanzigsten Jahrhundert mit dem Prädikat Nationalpark auszuzeichnen. Die Unterstützung durch das Land Steiermark und die Republik Österreich gibt uns nun die Chance unseren Bezirk auf der Basis dieses Naturschutz- und Tourismusprojektes in vielen Bereichen weiterzuentwickeln. So bitte ich alle, die aktiv und konstruktiv an der Gestaltung der Gesäuseregion und des Bezirkes Liezen im wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Bereich mitarbeiten wollen, sich auch am Naturschutzprojekt Nationalpark Gesäuse zu beteiligen.

Nutzen wir diese einmalige Chance!

LABg. DI Odo Wöhry



Die Schnelllebigkeit unserer Zeit macht die Abgrenzung zwischen

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft manchmal schwierig. Nicht selten erscheint uns ein Ereignis, das bereits geraume Zeit zurück liegt, als sei es heute gewesen. Die Gegenwart dauert eigentlich nur einen Augenblick und lässt sich kaum mehr aktiv erleben, weil die Gedanken schon stark auf die Planung der Zukunft gerichtet sind. Die Jahre der Vorbereitung des Nationalparks Gesäuse scheinen ebenfalls im Eilzugstempo an den Mitarbeitern an diesem Projekt vorbei gezogen zu sein.

GESÄUSE – GESTERN

Überlegungen eines Nationalparks im Gesäuse gibt es bereits seit Jahrzehnten. Ein Grundstein für die Umsetzung dieser Gedanken wurde im Jahr 1998 mit der Gründung des Vereines Nationalpark Gesäuse gelegt. Im Jahr 1999 wurde eine Machbarkeitsstudie präsentiert, die einen Nationalpark auch besonders im Hinblick auf die Ankur-

NATIONALPARK: PLANUNG IM ZEITRAFFER

Hans-Peter Scheb ist gemeinsam mit Robert Riemelmoser Geschäftsführer der Nationalpark-Planungs-GesmbH. Er geht nach einem Rückblick auf die Bedeutung des Vertragsabschlusses ein und gibt einen Ausblick, wie in den nächsten Jahren der Nationalpark eingerichtet werden könnte.

belung der regionalen Wirtschaft für positiv bewertete. In weiterer Folge entwickelte sich ein Diskussionsprozess in den flächenmäßig beteiligten Gemeinden, welcher – unabhängig von der jeweiligen Haltung der Diskussionspartner – letztendlich positiv für die Planung und Entwicklung des Projektes zu beurteilen ist. Im Frühjahr 2002 wurde mit der Schaffung der landesgesetzlichen Grundlagen und der Gründung einer Planungsgesellschaft das Finale in der Nationalparkwerdung eingeleitet.

GESÄUSE - HEUTE

Wenn auch zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen noch einige Tage entfernt, so darf die feierliche Eröffnung des Nationalparks Gesäuse am 25. und 26. Oktober 2002 doch zeitlich der Gegenwart zugeordnet werden. Die Unterzeichnung eines Staatsvertrages zwischen der Republik Österreich und dem Land Steiermark bedeutet für den Nationalpark sehr viel, unter anderem auch die Anerkennung, dass ein Projekt zielgerichtet zu einem fertigen Produkt geformt wurde.

Weiters wird mit diesem Vertragsabschluss klar der Wille dokumentiert, eine Landschaft von besonderer Wertigkeit für kommende Generationen unversehrt zu erhalten. Dass die Naturnutzung im klaren Einklang mit Vorgaben des Naturschutzes zu stehen hat, sollte heute kein Streitthema mehr sein. Gerade in diesem Bereich ist ein »Miteinander« und nicht ein »Gegeneinander« notwendig, um intelligente Lösungen zu erzielen. Wie kaum in einer anderen Region kann hier die Verbindung von

»Natur und Kultur« erkannt werden: Einerseits eine Naturlandschaft von Weltbedeutung – wie sonst könnte man das Prädikat eines international anerkannten Nationalparks erreichen – andererseits der Bildungs- und Kulturträger Stift Admont mit rund 1000-jähriger Tradition.

Der Gastfreundschaft des Stiftes Admont ist es schließlich zu verdanken, dass das Zeremoniell der Nationalparkeröffnung in den würdigen Räumen des Stiftes stattfinden kann.

MORGEN - NATIONALPARK GESÄUSE

Der Blick in die Zukunft ist, um vielleicht wesentliche Zielsetzungen des Nationalparks Gesäuse zu verdeutlichen, mit einem Exkurs in die jüngere Vergangenheit gekoppelt.

Anlässlich einiger Bergtouren in der Schweiz vor einigen Wochen kam ich mit der Frau Gemeindepräsidentin – dies entspricht unserer Funktion einer Bürgermeisterin – von Gadmen, einer hoch gelegenen Ortschaft am Sustenpass, ins Gespräch. Alsbald entdeckten wir Ähnlichkeiten zwischen dem Gesäuse und dieser alpinen Schweizer Region. Besonderes Interesse zeigte Frau Gemeindepräsidentin Kehrli am Thema Nationalpark Gesäuse, weil damit die Hoffnung, mit einem attraktiven Angebot Gäste zum Besuch und zum Verweilen einzuladen und damit die Wirtschaft anzukurbeln und zu beleben, einher geht. Diese Vorstellung trifft auch auf eine Reihe exponiert gelegener Gebiete im Alpenraum zu, wo es zusehends schwieriger wird, die Zukunft einer

Region und die Arbeitsangebote für die Jugend auf traditionelle Möglichkeiten zu beschränken.

Um die Abwanderung im ländlichen Raum einzuschränken, müssen daher neue Überlegungen zur Umsetzung gelangen.

Das Gesäuse von morgen könnte dem Gesäuse von gestern wieder sehr ähnlich werden: Mit dem Ansteigen der Zahl an Gästen, die hier ein interessantes Freizeit-, Bildungs- und Urlaubsprogramm vorfinden, die sich hier wohl fühlen und sich zum Bleiben für mehrere Tage entschließen, wird auch der Bedarf an Dienstleistungen und Angeboten steigen, wodurch sich letztendlich positive Auswirkungen auf Arbeit und Wirtschaft ergeben.

Schon im Zuge der Nationalparkplanung wurde intensiv darauf Bedacht genommen, die Erfordernisse für den Erhalt der Natur bei gleichzeitiger Erlebbarkeit für Menschen sensibel miteinander abzustimmen. Die Besucherlenkung ist nicht auf einem Regelwerk von Verboten aufgebaut. Vielmehr erhält der Besucher Grundsatzinformationen über die ökologischen Berührungspunkte zwischen natürlichem Lebensraum einerseits und Tourismus andererseits. Der Gast soll in Eigenverantwortung entscheiden, welchen Wert er der Natur, in der er sich geistig und körperlich wohlfühlen soll, beimisst.

Es gilt, die Faszination und Einzigartigkeit des Gesäuses für die Generationen von morgen zu sichern.

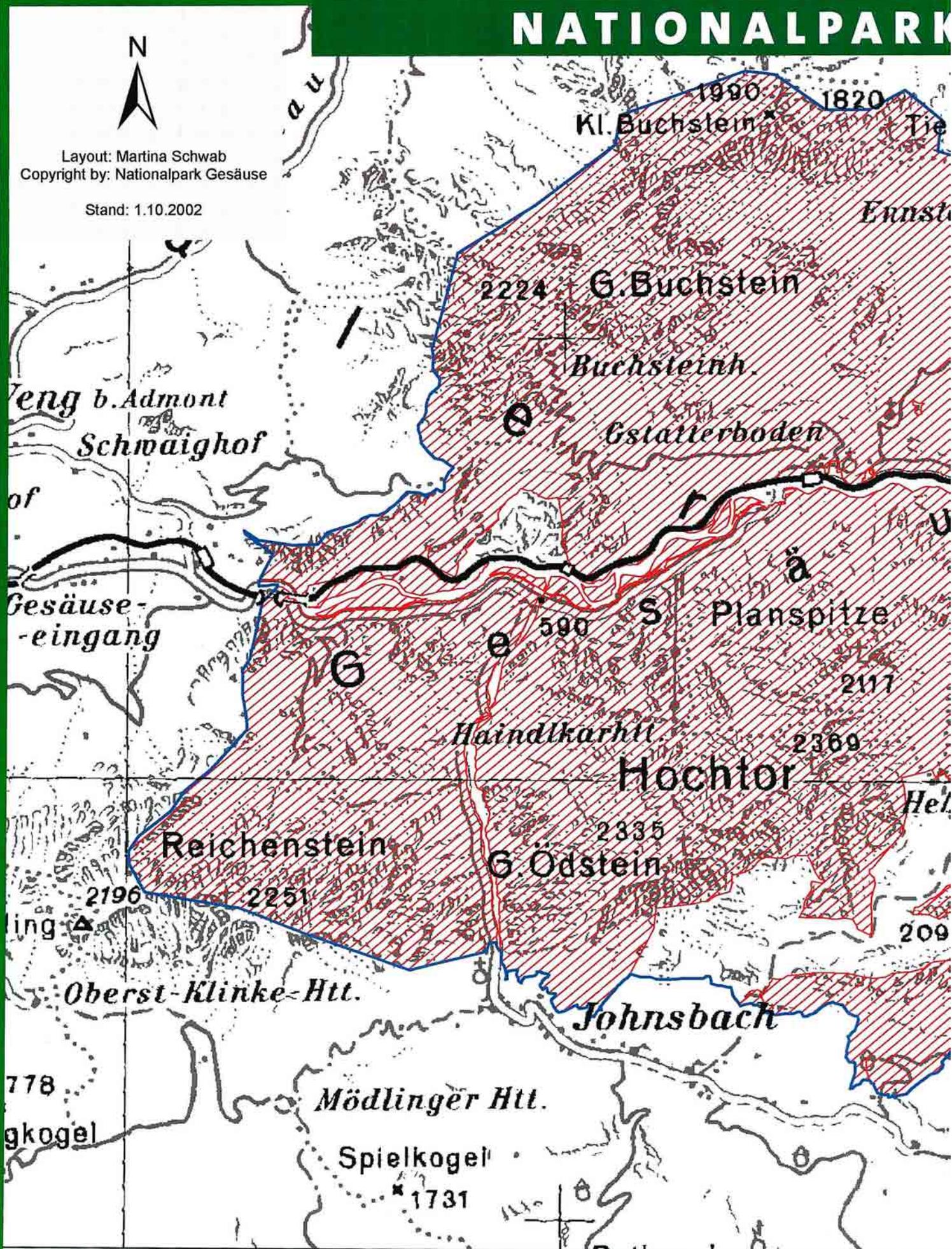
DAS PLANUNGSGEBIET DES

NATIONALPARK



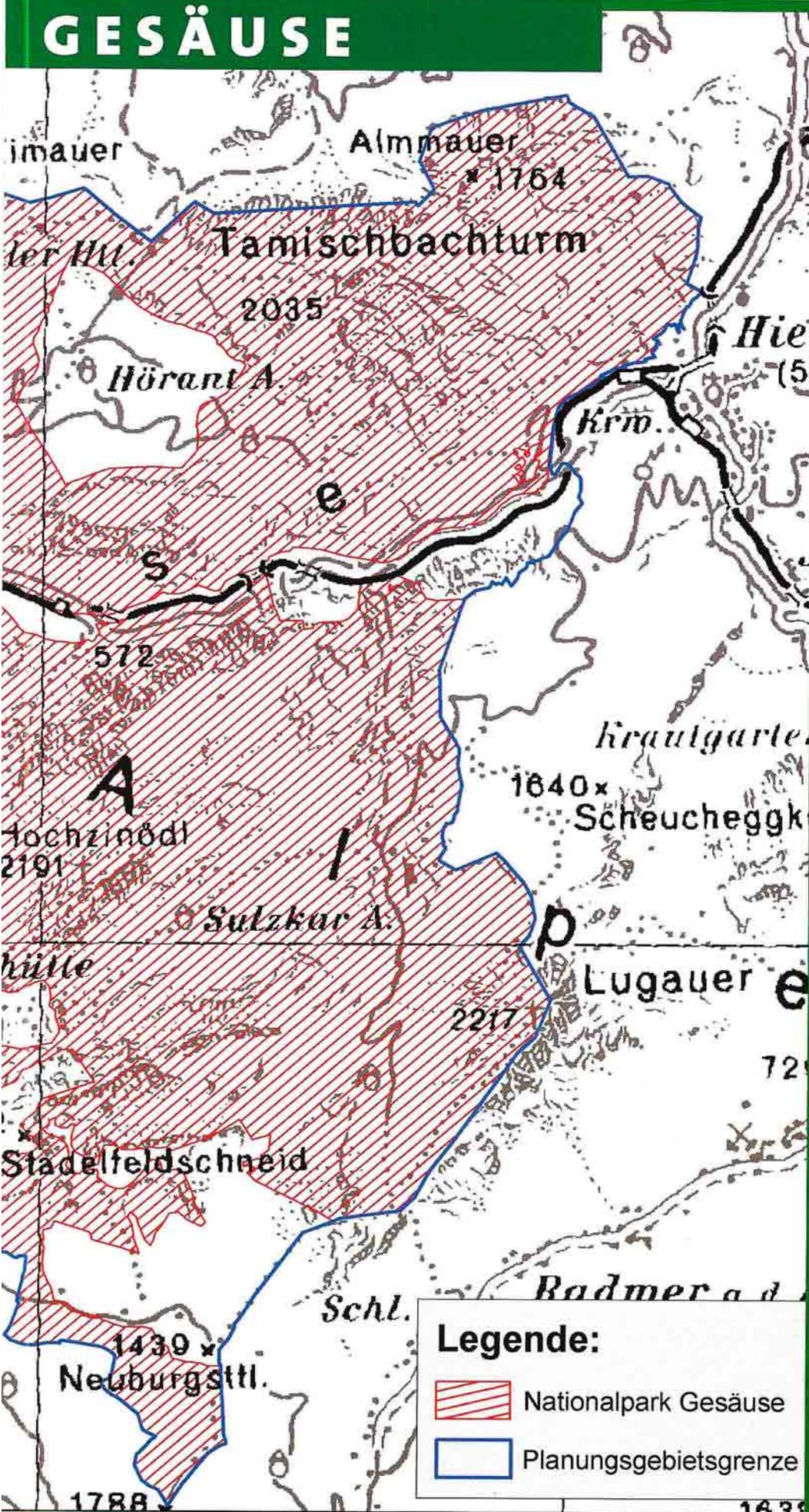
Layout: Martina Schwab
Copyright by: Nationalpark Gesäuse

Stand: 1.10.2002



NATIONALPARKS GESÄUSE

GESÄUSE



NATIONALPARK GESÄUSE IN ZAHLEN

(Planungsgebiet,
Stand: September 2002)

HÖHENUNTERSCHIEDE:
Enns bei Hieflau: 482 m
Hochtorgipfel: 2.370 m

FLÄCHE DES
PLANUNGSGEBIETES:
12.500 ha.

VORLÄUFIGE FLÄCHE DES
NATIONALPARKS:
11.000 ha.

ANTEIL DER
GEMEINDEN AN DER
NATIONALPARKFLÄCHE:
Johnsbach 50 %
Weng 30 %
Weiters:
Admont, Hieflau,
Landl, St. Gallen.

GRUNDBESITZER:
Land Steiermark
(Landesforste) 98 %,
Öffentliches Gewässer 1 %,
Steweag, ÖBB 1 %.

NATURRÄUMLICHE
EINHEITEN:

Ödland 45 %
Wald in Ertrag 15 %
außer Ertrag 25 %
Kampfwald 3 %
Almen 11 %
Wasser 1 %

Bewirtschaftete
Schutzhütten: 4
Markierte Wanderwege:
110 km.

NATIONALPARKS AUSTRIA

Ministerialrat DI Günter Liebel ist Leiter der Nationalpark- und Naturschutzabteilung im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und Vertreter des Bundes in den verschiedenen österreichischen Nationalparkgremien. Er war in den bisherigen Verhandlungen mit dem Bund unser wichtigster Gesprächspartner und wird uns auch weiterhin tatkräftig unterstützen. XEIS hat mit ihm über die gemeinsame Dachmarke »Nationalparks Austria« gesprochen:

XEIS: Der Nationalpark Gesäuse wird der 6. österreichische Nationalpark sein. Wie wird die Kooperation mit den anderen Nationalparks funktionieren?



Liebel: Alle österr. Nationalparks, welche sich die Erlangung der internationalen Anerkennung Kategorie 2 der IUCN zum Ziel gesetzt haben, arbeiten unter der gemeinsamen Dachmarke »Nationalparks Austria« zusammen. Unter diesem Markennamen führen das Umweltministerium und die Nationalparks zahlreiche gemeinsame Aktivitäten durch.

XEIS: Welche Ziele stecken hinter der Dachmarke »Nationalparks Austria«?

Liebel: Die »Nationalparks Austria« haben sich ein gemeinsames Leitbild für ihre weitere Entwicklung gegeben, arbeiten aber auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Information eng zusammen.

XEIS: Welche Inhalte umfasst das Leitbild der »Nationalparks Austria«?

Liebel: Dieses Leitbild umfasst fünf Schwerpunkte. Als wesentlichste Aufgabe der Nationalparks wurde definiert »eine dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich zu gewährleisten«. Diese Schutzgebiete sollen sich durch ihre einzigartige Landschaft und Artenvielfalt auszeichnen. Sichern bedeutet in

diesem Zusammenhang den Ablauf der natürlichen Entwicklung zu gewährleisten und zu fördern, sowie menschliche Nutzung bewusst zurückzunehmen. Es soll unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererbt werden.

XEIS: Arbeiten die Nationalparks auch mit den Regionen zusammen?

Liebel: Natürlich. Als ein Teil des Leitbildes wurde auch die Zusammenarbeit mit den Regionen formuliert. Hier haben sich die Nationalparks vorgenommen mit den Menschen in der jeweiligen Nationalparkregion zusammenzuarbeiten. Nationalparks bieten die Chance für eine nachhaltige Ent-

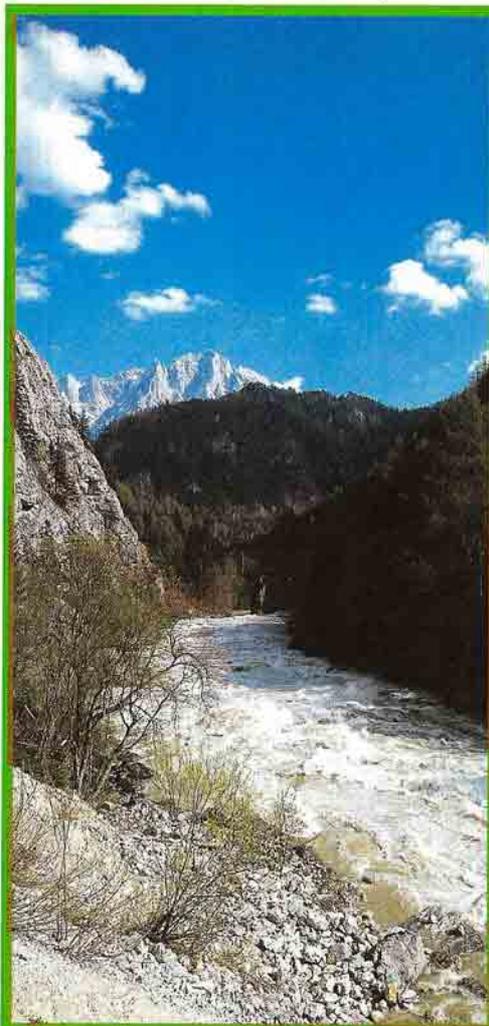
wicklung des ländlichen Raums und sichern auch dauerhaft Arbeitsplätze.

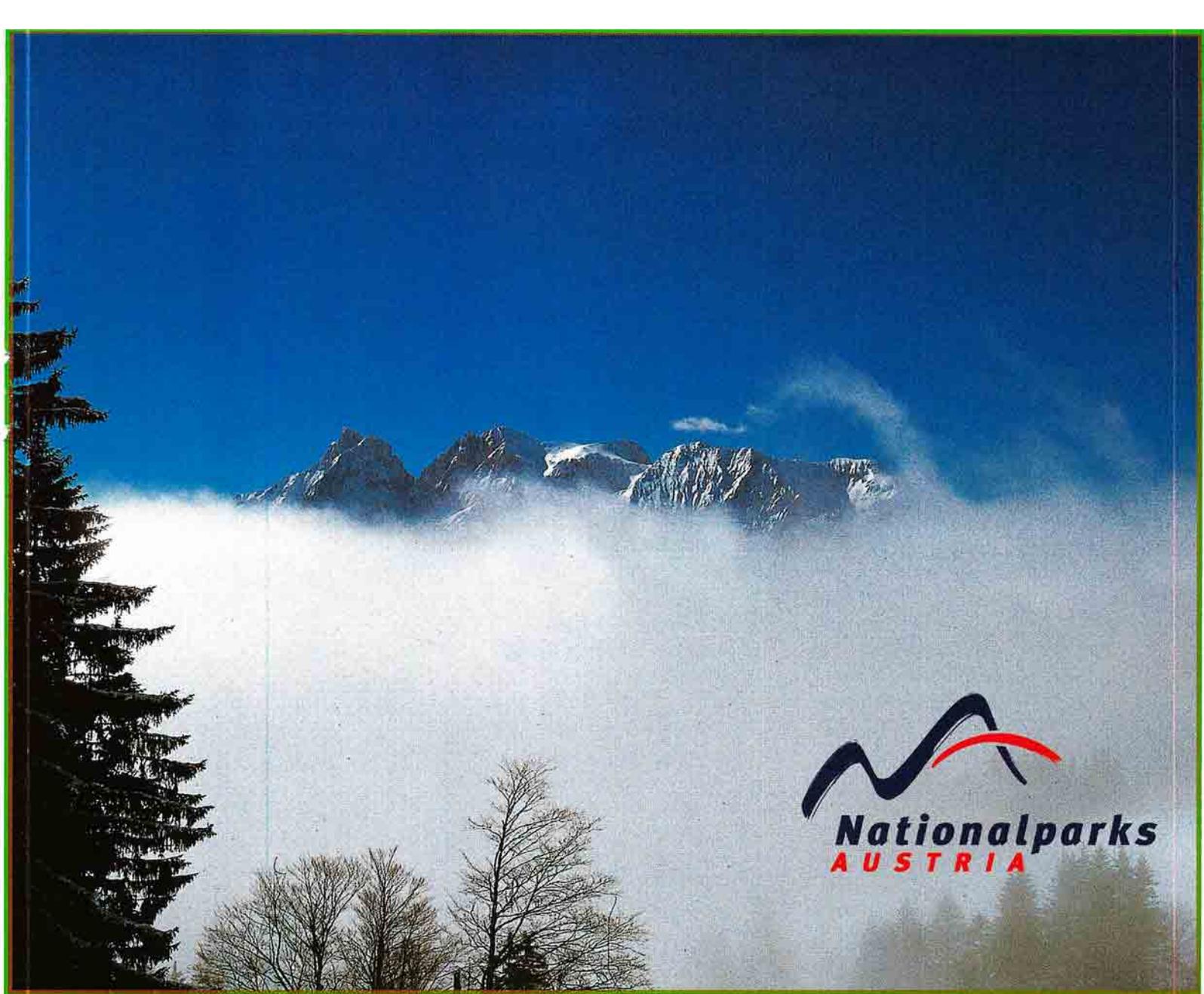
XEIS: Welche Ziele verfolgt man im Bereich der Nationalparkveranstaltungen?

Liebel: Die österreichischen Nationalparks sind bemüht eine große Angebotspalette zu schaffen. Mit dem Ziel, Natur zum Erlebnis zu machen und Erholung auf höchstem Niveau zu bieten. Nationalparkbesucher verbindet ein naturkundliches Interesse. Nationalparkbesucher sollen sich Zeit nehmen, die Vielfalt der Natur und der ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können die Nationalparks alleine oder mit einem speziell ausgebildeten Nationalparkbetreuer erwandern. Dazu bieten die Nationalparks ein breit gefächertes Programm an. Auch für den NP – Gesäuse wird ein derartiges Programm auszuarbeiten sein.

XEIS: Nationalparks werden aber auch im Zusammenhang mit Forschung genannt?

Liebel: Das Leitbild Nationalparks Austria formuliert auch klare Vorgaben für den Bereich der Forschung. Forschung im Nationalpark dient dem wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur. Die wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im »Freilandlabor Nationalpark« Erkenntnisse über natürliche Abläufe und die Entwicklung der Schutzgebiete. Die Nationalparks versuchen die Nationalparkforschung zu koordinieren, können aber umfangreiche Forschungsarbeiten nicht selbst durchführen.





XEIS: Jeder Nationalpark hat auch eine Nationalparkverwaltung. Welche Zielsetzungen stellen sich die »Nationalparks Austria« im Bereich der Verwaltung der Parks?

Liebel: Die österreichischen Nationalparkverwaltungen garantieren modernen, partnerschaftlichen Naturschutz, wobei sie jedoch in erster Linie die Position des Naturschutzes vertreten. Hoch qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben der Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

XEIS: Sie haben von gemeinsamen Aktivitäten der Dachmarke »Nationalparks Austria« gesprochen, können Sie uns hier einige Beispiele nennen?

Liebel: Die österreichischen Nationalparks haben verschiedenste gemeinsame Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. So wurden mehrere Ausstellungen, wie z.B. im Rahmen der Weltausstellung in Lissabon durchgeführt, zahlreiche Aktivitäten im Rahmen des europäischen Tages der Parke, der jeweils am 24. Mai abgehalten wird. Unter der Dachmarke »Nationalparks Austria« erscheint auch jährlich ein Folder über die vielfältigen Programmangebote für Schülerinnen und Schüler in den heimischen Nationalparks. Nationalparks Austria garantiert aber auch einen gemeinsamen Internetauftritt sowie eine entsprechende Platzierung der Nationalpark-Idee in nationalen und internationalen Medien. Nationalparks Austria ist auch der

Garant dafür, dass die österreichischen Nationalparks im Rahmen internationaler Kooperationen mit anderen Nationalparks in Europa kooperieren.

XEIS: Welche Rolle wird dabei der Nationalpark Gesäuse einnehmen?

Liebel: Der neue Nationalpark Gesäuse wird mit großer Freude in die Familie der Nationalparks Austria aufgenommen. Wie jedoch bei jedem Nationalpark-Projekt muss man auch den Nationalpark Gesäuse für seinen Aufbau etwas Zeit geben. Die Nationalparks Austria werden ihr neues Mitglied aber mit Rat und Tat dabei unterstützen.

XEIS: Danke für das Gespräch, danke für Ihre bisherige Hilfe!

XEIS-AKTUELL-XEIS-AKTUELL

VERWALTUNGSZENTRUM IN VOLLEM BETRIEB



Anfang September nahmen die Mitarbeiter der Nationalpark-Planungs-GesmbH ihr neues Verwaltungszentrum in Weng 2 in Betrieb. Während noch an der Außenfassade gearbeitet wird, glühen in den drei Büroräumen die Laptops bereits auf Hochtouren.

Das Team um Hans-Peter Scheb und Robert Riemelmoser mit Martina Schwab, Sepp Unterberger und Karin Lattacher ist zur Zeit der Drucklegung des XEIS voll eingedeckt mit letzten Verhandlungen mit dem Bund, dem Land und mit den Interessenten. Im nächsten XEIS wird es möglich sein, Ihnen das Gebäude auf einem Foto (ohne Behinderung durch Malerkübel oder Baugerüste) zu präsentieren!

VERMESSUNG VON NATIONALPARKGRENZEN

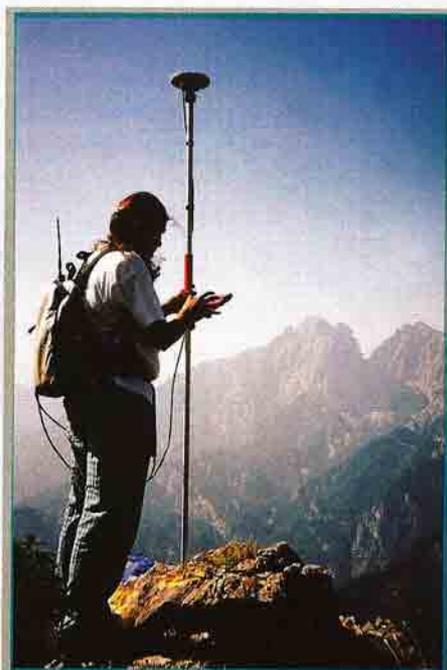
Die rechtliche Stellung des Nationalparks verlangt eine »parzellenscharfe« Definition aller Grundstücke, die innerhalb des Nationalparks liegen. Die Grenze des Nationalparks in den Gemeindegebieten St. Gallen und Landl führte mitten durch große Parzellen der steiermärkischen Landesforste und musste somit neu vermessen werden.

Die Vermessung durch eine heimische Firma gestaltete sich zu einem alpinen Unternehmen, da die Grenzpunkte zum Teil im felsigen Gebiet oder auf schwer zugänglichen Graten unterhalb der Nordwände des Großen und Kleinen Buchsteins so wie unter der Tamischbachturm-Nordwand liegen. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit den Landesforsten, besonders mit den verantwortlichen Förstern der Reviere Admont und St. Gallen, konnte die lange Grenze von über 22 km in kurzer Zeit vermessen werden. Unentbehrlich war dabei die technisch neueste Ausrüstung des »Global positioning System« (GPS), das mithilfe von Satelliten und nicht mehr

durch Sichtverbindung die exakte Position eines Punktes bestimmt. Vermessen wurden auch die von der Enns abgehenden Grenzen im Gesäuse-Eingang (Himbeerstein – Lauferwald – Gsengkogel) im Gemeindegebiet Weng und in der Wandau (Kitzberg – Wandaubauernkar) im Gemeindegebiet Hieflau. Die Vermessung ergab eine exakte Fläche des Planungsgebietes: 12.508 Hektar.

AKTIONSTAGE: SCHULEN IM NATIONALPARK GESÄUSE

Immer im Juli ladet der »Verein Nationalpark Gesäuse« die Schulen aus der Region zu »Aktionstagen« ein. In Exkursionen mit kompetenten Fachleuten und Pädagogen werden die Bereiche Alm, Wald, Moor, Wasser, Archäologie und neuerdings auch Fels und Höhle erforscht. Pädagogischer Schwerpunkt ist das Erlebnis, die inhaltlichen Botschaften lassen sich durch das Entdecken leicht transportieren. Neben dem Erfahren der Besonderheiten des Gesäuses mit seinen eng übereinanderliegenden Naturräumen soll der ökologische Zusammen-



hang zwischen Natur und Naturnutzung durch den Menschen bis hin zu bedenklichen Eingriffen vermittelt werden. Das seit 130 Jahren beliebte »Mekka der Bergsteiger« wurde von Touristen erschlossen und genutzt. Die Frage nach dem Sanften Tourismus und dessen Grenzen wird den Schülern ebenso gestellt wie ihre persön-

XEIS-AKTUELL - XEIS-AKTUELL

liche Einstellung zu den Naturräumen des Gesäuses: Naturerleben im Wald? Fun and Action im Wasser durch Canyoning oder Rafting? Felswände als Klettergerüst? Die Antwort kann vorweggenommen werden: Die Schüler unserer Region finden das Wandern »super«, sie machen bei einer Gaudi auf der Alm oder am vorbereiteten Lagerfeuer mit, streifen aber auch mit dem Förster leise und aufmerksam durch den Wald. Das Gatschspielen und Bespritzen im eiskalten Wasser lieben sie, in der Höhle helfen sie den schwächeren Mitschülern und fragen dem Höhlenführer ein Loch in den Bauch. Sie nennen beim »Baumbaby-Zählen« dem Biologen die wichtigsten Baumarten. Schlackenfunde im Kalk können sie nach der archäologischen Exkursion richtig interpretieren. Und sollten sie nach der Wasserexkursion nach dem PH-Wert des Gesäusewassers gefragt werden, so wissen sie einen Teststreifen ebenso zu handhaben wie den Kescher bei der Suche nach Köcherfliegenlarven. Ein Politiker hat zu Recht gesagt: »Der Nationalpark ist eine gute Schule für die Jugend, auf jeden Fall interessanter als im Klassen-



zimmer.« Und wir vom Nationalpark Gesäuse meinen: Durch die Aktionstage werden dem Schüler die zwei wichtigsten Anliegen eines Nationalparks vermittelt:

- * **Natur verstärkt bewahren,**
- * **Natur verstärkt erlebbar machen.**

P.S. Das genaue Programm der Aktionstage 2003 wird rechtzeitig angekündigt.

FERIENERLEBNISSE IM NATIONALPARK GESÄUSE

Der Nationalpark Gesäuse befand sich in den letzten Wochen in den Händen der Kinder. Auf Initiative des Nationalpark-Vereines wurden in Admont, Hall und Weng jeweils einwöchige Anfängerreitkurse (in Kooperation mit Xeis & Ross) veranstaltet, die bei den kleinen Reitern großen Anklang fanden. Beim Filzen von Schafwolle in Johnsbach stellten Kinder aus der gesamten »Xeiswurz'n-Region« Geschick und Ausdauer unter Beweis. Besonders Wissbegierige nahmen an einer Kinderführung im Forstmuseum Silvanum in Großreifling und an der Admonter Museumswerkstatt teil, wo viele geheimnisvolle Dinge entdeckt wurden. Lustig und feucht ging's in der Nationalparkgemeinde Hief-lau zu. Beim »Schneckensteine suchen« im Waaggrabenbach waren 25 Kinder mit Feuereifer dabei und fanden zahlreiche interessante Versteinerungen. Doch auch der Sport kam in dieser Aktionswoche nicht zu kurz. Viele kleine und auch größere »Klettermaxis« erklimmen mit ausgebildeten Bergführern die Felsen rund um die



Haindlkarhütte und beschlossen, bald wieder einen Kletterkurs im Gesäuse zu machen.



HAK-LIEZEN – PROJEKTARBEIT NATIONALPARK

Wir (Strobl Daniela, Fössl Bernadett, Kuntner Ulrike und Stoll Andrea) sind Schülerinnen des 5. Jahrganges der Bundeshandelsakademie Liezen. In diesem Jahr wurde uns die Aufgabe gestellt, eine umfassende Projektarbeit im Rahmen der Matura zu schreiben. Unsere Projektarbeit lautet »Nationalpark Gesäuse – schützen und nützen«.

Wir haben uns dazu entschieden, zuerst ein Info-Blatt über den Nationalpark Gesäuse zu gestalten, das wir bei einer in den sechs Nationalpark-Gemeinden durchgeführten Befragung verteilten. Mit dieser Befragung wollten wir feststellen, mit welcher Einstellung die Bewohner der Eröffnung des Nationalparks entgegengetreten. Weiters wollten wir herausfinden, ob die befragten Personen ausreichend informiert sind, das heißt, ob sie auf Fragen wie »Was darf ich?« und »Was darf ich nicht?« richtig antworten können. Bis auf wenige Ausnahmen ist das Ergebnis der Befragung sehr gut ausgefallen. Für ausreichend wurde auch die Werbung für den Nationalpark befunden.

Die nächsten Wochen werden wir damit verbringen einen Folder mit Grundinformationen über den Nationalpark Gesäuse zu erstellen und Ideen für Schullandwochen und Ausflüge zu sammeln.

Wir hoffen, dass viele Ideen aus unserer Projektarbeit auch in Zukunft Verwendung finden. Bedanken möchten wir uns bei Frau DI Andrea Stelzl und bei Frau Dr. Isabella Mitterböck für ihre Hilfe, diese Projektarbeit zu erstellen.

Bernadett Fössl

Besuchen Sie uns unter
www.nationalpark.st

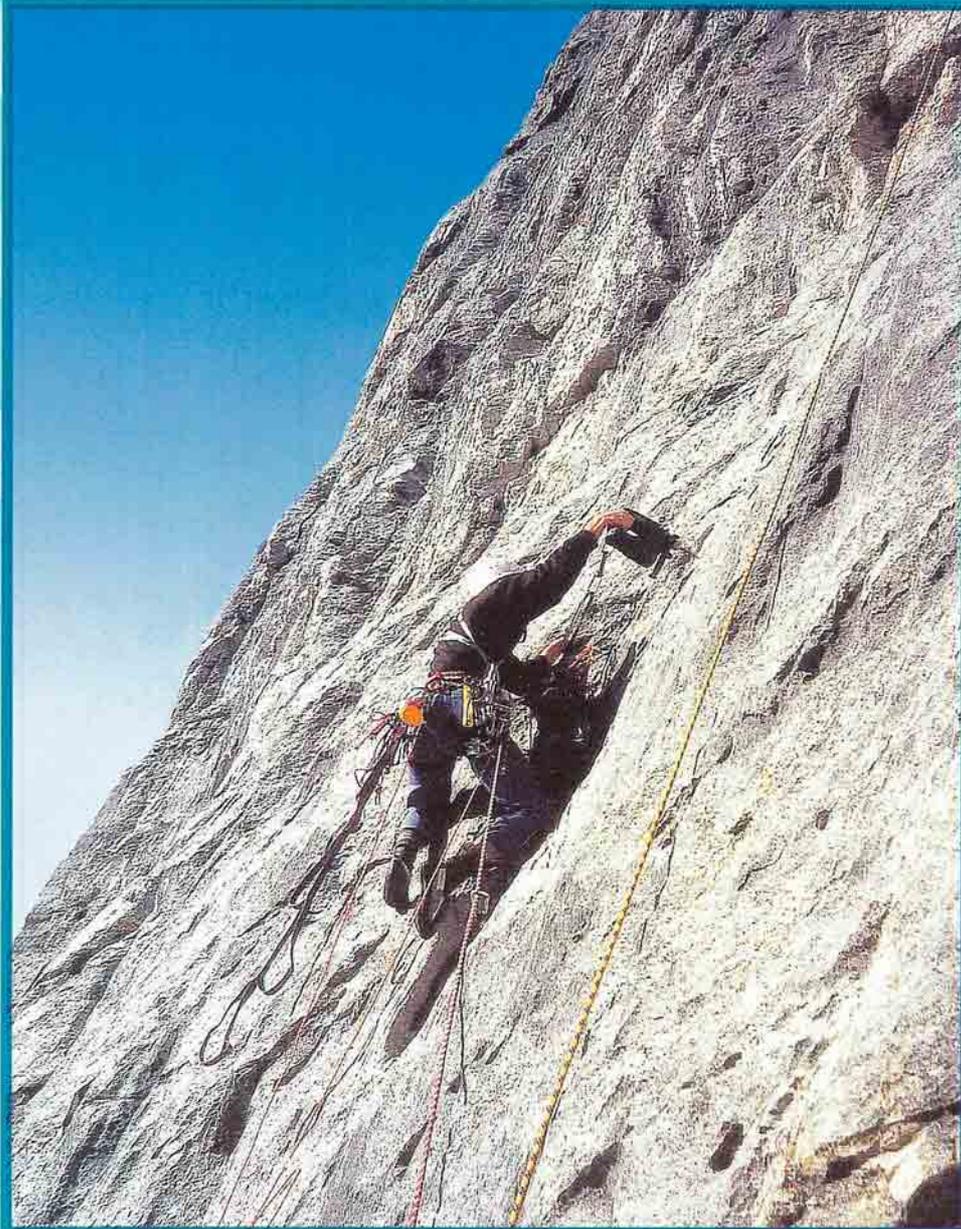
SICHERUNGSMASSNAHMEN IN KLETTER- UND WANDERROUTEN

Am 13. Juni 2002 war in Salzburg dem Alpinen Rettungsdienst Gesäuse der Dietmar-Eybl-Preis für besondere Sicherheitsmaßnahmen im Gebirge verliehen worden. Er ist mit 2.180 € dotiert. Grund dafür war die Sanierung der Wege und der Kletterrouten im Gesäuse:

Die Wanderwege und Steige sind – gemeinsam mit dem Tourismusverband Gesäuse und mit dem Nationalpark Gesäuse – vorbildhaft markiert worden. Diese Markierungsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Bergland. Besonders hervorzuheben ist die Zustiegskennzeichnung durch das Ödsteinkar zu den Nordanstiegen im Ödsteinbereich.

Das Sanieren der klassischen wie auch der neuen Kletteranstiege erfolgte durch Klebe-Bohrhaken. Zum Teil steckten in den Schlüsselstellen der bekannten Kletterrouten noch die Originalhaken der Erstbegeher. Stürze des Seilersten in derartige verrostete Sicherungsmittel hatten im Gesäuse schon zu manchen furchtbaren Katastrophen (tödliche Abstürze der gesamten Seilschaft) geführt.

Junge Kletterer der Bergrettung so wie Alpinisten aus nah und fern haben in den vergangenen drei Jahren in vielen Arbeitsstunden die Klebehaken angebracht und damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit in den Gesäusewänden geleistet. Die Sanierungsarbeiten wurden durch das Land Steiermark und den Nationalpark Gesäuse finanziell unterstützt. Gemeinsam mit dem neuen Kletterführer



»XEIS-Auslese« zählen alle diese Arbeiten zu »Präventivmaßnahmen« unserer Bergrettung.

In einem gemütlichen »Bergsteigerfest« in Gstatteboden am 30. August wurden das Sanierungsprogramm und die Urkunde in einem Schaukasten vorgestellt. Die zum Teil zweifelhaften Sicherungsgeräte der vergangenen Jahrzehnte (zum Beispiel Holzkeile, einfache Reepschnurschlingen und verrostete Profilhaken)

sind darin den neuen Sicherungsmöglichkeiten wie Klebehaken und Klemmgeräten gegenübergestellt.

Der »Alpine Rettungsdienst Gesäuse« will vorbeugend das Risiko am Berg minimieren und die Touristen im Nationalpark Gesäuse verstärkt informieren und beraten. Geplant ist im Zuge dieser Präventivmaßnahmen, die lange Liste der abgesicherten Kletterrouten zu veröffentlichen.



Klebehaken

ALESSANDRO GOGNA IM NATIONALPARK

Einer der bekanntesten und erfolgreichsten Alpinisten der Welt gab vor kurzem dem Nationalpark Gesäuse Planungsteam die Ehre:

Der Italiener Alessandro Gogna, 46 Jahre alt, Erstbegeher von rund 150 extremen Anstiegen weltweit, besuchte das Gesäuse, um einen weiteren Mosaikstein in seinem Buch über die Alpen, an dem er derzeit arbeitet, einzufügen.

Im neuen Nationalpark-Verwaltungszentrum traf Gogna in den Personen von Geschäftsführer Hans-Peter Scheb und Alpinmanager Sepp Unterberger auch Bergführerkollegen, die einige der von ihm eröffneten Routen kennen und die ihm kompetente Partner für seine Anliegen waren. Bürgermeister Peer hieß den Weltklassebergsteiger aufs Herzlichste willkommen.

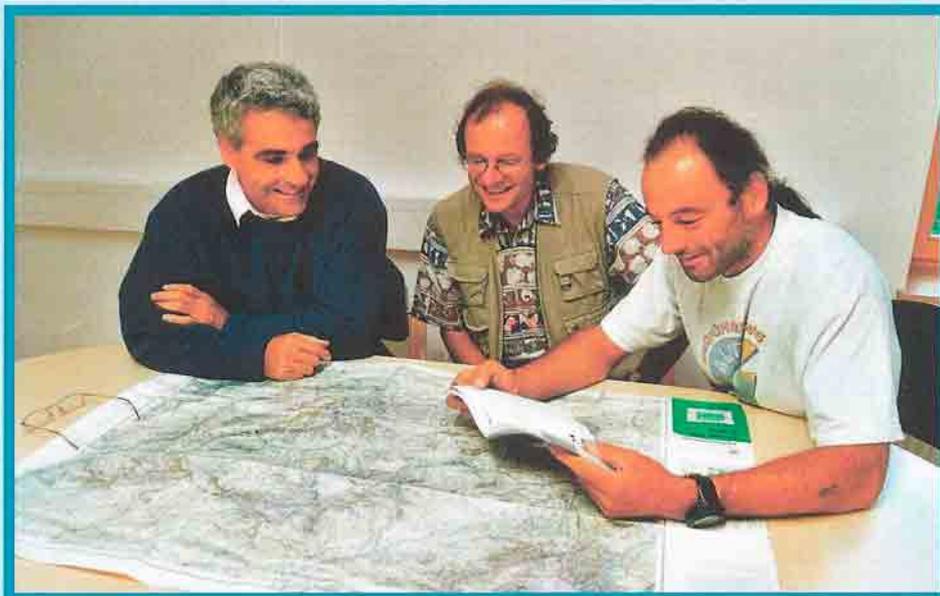
Weltbekanntheit erlangte Gogna, als er 1968 als erster Alpinist im Alleingang den 1200 Meter hohen Walkerpfeiler an der Grandes Jorasses (Mt. Blanc-Gebiet) in nur einem Tag durchstieg. Diese Route erfordert sowohl im Fels als auch im Eis hervorragendes bergstei-

gerisches Können und übertrifft noch wesentlich die Nordwände von Eiger und Matterhorn.

1970 eröffnete Gogna eine extreme Felsroute an der 900 Meter hohen Marmolada-Südwand in den Dolomiten, die in Einzelpassagen den siebten Schwierigkeitsgrad erreicht und die heute noch Spitzenkletterer aufs Äußerste fordert.

Unter anderem war Gogna auch Weggefährte Reinhold Messner's an den höchsten Bergen der Erde, wie z.B. am schwierigsten 8000er, dem K2 im Karakorum.

Gogna ist von der Nationalparkidee im Gesäuse begeistert. Er ist einer der weltweit wichtigsten Verfechter für Schutz und Erhalt der Bergwelt und Begründer von »Mountain Wilderness«. Er leitete mehrere Expeditionen zu den Weltbergen, deren Ziel es war, diese von touristischem Müll zu säubern.



Die drei Bergführer Gogna, Scheb und Unterberger studieren Routenmöglichkeiten

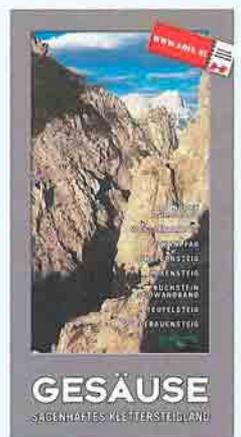
KLETTERSTEIGLAND GESÄUSE

Besucherlenkung und Attraktivierung der Region – ein Erfolgsbeispiel:

Keine Sorge: Im künftigen Nationalpark werden keine neuen Steige »erschlossen«. Die bestehenden Klettersteige wurden vielmehr unter dem gemeinsamen Aspekt »Sagenhaftes Klettersteigland« zusammengefasst. So wurde mit der Eröffnung des »Wasserfallweges« vor 130 Jahren Alpingeschichte geschrieben. In Verbindung mit dem sagenhaften Peterpfad durch die Gesäuse-Nordwände waren somit zwei wichtige Anstiege aus dem Ennstal auf den Hochtorstock ermöglicht. Unzählige Touristen schwärmen seit Jahrzehnten vom eindrucksvollen Erlebnis auf diesen Steigen. Die beiden Steige im Buchsteinstock (Buchstein-Klettersteig und der »Teufelssteig« auf die Tiefliamauer ergänzen nun die Möglichkeiten, auf gesicherten Steigen die Schönheiten der hochalpinen Gipfelwelt zu erleben.

Das »Klettersteigland« reicht aber über die Grenzen des Nationalparks hinaus und bindet am Bock den »Wildfrauensteig«, am Hexenturm den »Hexensteig« und am Grabnerstein den »Jungferensteig« in die Gesamtidee mit ein.

Der neu erschienene Führer »Sagenhaftes Klettersteigland« ist ein Beispiel für die überregionale Zusammenarbeit von Nationalpark, Tourismusverband und Naturpark Eisenwurzen.



NATIONALPARKFILM

Sepp Unterberger ist in der Nationalpark Gesäuse Planungs GmbH für das alpine Management zuständig. Der geprüfte Berg- und Schiführer hat das Aufnahmeteam für den neuen Gesäusefilm betreut, er war für die Standorte und für die Organisation der Darsteller zuständig. XEIS hat mit ihm über die Dreharbeiten so wie über den Zweck des Filmes gesprochen.



XEIS:

Sepp, ein neuer Gesäusefilm entsteht. Wer dreht ihn?

Unterberger:

Das Team um Frau Barbara van Melle und Frau Ursula Neuner Rennhofer, die die Regiearbeiten betreut, weiters Sepp Neuper, einer der besten Kameramänner.

XEIS: Was soll alles aus dem Nationalpark gezeigt werden?

Unterberger: Wir wollten nicht jedes Klischee eines Gebirgsfilmes wie das Brauchtum hineinnehmen, sondern nur die landschaftlichen Besonderheiten und die Betätigung in der Natur. Das entspricht der Nationalparkidee: Natur bewahren – Natur erlebbar machen. Konkret halten sich die Themen an die drei Farben im Gesäuse: blau – Wasser der Enns und der Wildbäche. Besonders gelungen sind dabei Flugaufnahmen ins »Tor zum Gesäuse« mit den Ennskarakten am Gesäuse-Eingang. Grün, das sind die Waldgesellschaften von den Auwäldern (z.B. die Lettmaier-Au) über die Schutz- und Nutzwälder hinauf zu den Weideflächen an der Waldgrenze. Die Almen – von der Kölblalm über die Hochscheiben bis ins Sulzkar – sind eine Besonderheit des Nationalparks. Und schließlich die grauen Kalkfelsen als Höhepunkt. Wir haben die Gesäuseberge in allen Stimmungen bei klarem Wetter wie auch in Nebelstimmungen gedreht. Besonders eindrucksvoll auch für mich war der Sonnenuntergang am Buchsteinhaus mit dem Abendrot in den Gesäuse-Nordwänden.

XEIS: Tiere und Pflanzen werden auch ins rechte Licht gerückt?

Unterberger: Mit dem Licht war es so eine Sache. Denn das Hochwild zu filmen war sehr zeitintensiv, und wenn man es endlich vor der Linse hatte, war das Licht schon schlecht. Ich hoffe, die Hirschaufnahmen sind trotzdem gut genug. – Bei den Alpenblumen – hier hat uns unser Flora-Experte Hofrat Jürgen Thum fachmännisch geführt – war es viel leichter. Im Sulzkar haben wir noch genügend Herbstblüher gefunden, auch wenn die schönste Zeit für Blumenaufnahmen zwischen Juni und Juli ist.

XEIS: Im Gesäuse gibts nicht nur unberührte Natur. Welche Rolle spielt dabei der Mensch?

Unterberger: Die Kultur, vor allem der nicht unwesentliche Bezug zum Stift Admont, wird dargestellt. Die Wirtschaft innerhalb der Nationalparkgrenzen besteht vor allem aus Almnutzung und Tourismus. Der Almhalter wird gezeigt,

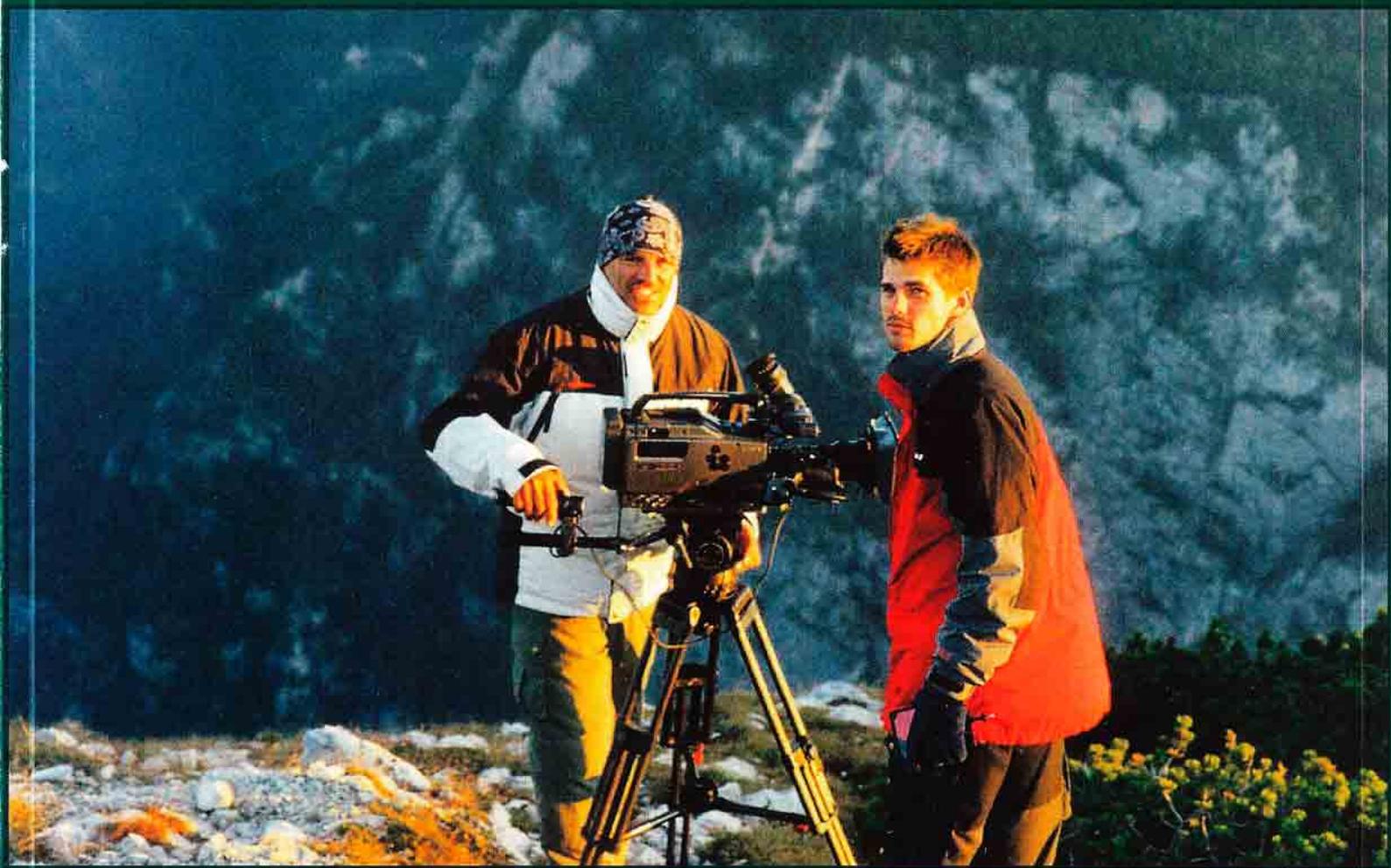
die Gastlichkeit auf Schutzhütten und in Almhütten, die Wanderer, Kletterer und andere Naturliebhaber.

XEIS: Das führt zu den Aktivitäten im Nationalpark. Wie werden die dargestellt?

Unterberger: Sie sollen den Zuschauer anregen, selbst im Gesäuse zu wandern oder zu klettern. Das Gesäuse ist ein Eldorado für Wanderer und Bergsteiger. Es war gar nicht einfach, bei den schnell wechselnden Wetterverhältnissen immer zum richtigen Zeitpunkt – meistens hoch oben in Gipfelnähe – eine Wandergruppe zur Verfügung zu haben. Auch die Kletterer am Buchstein-Westgrat oder in der Dachl-Nordwand mussten zur richtigen Minute in »Aktion« sein. Da waren uns Hubschrauber und Funk eine unentbehrliche gute Hilfe.

XEIS: Ihr habt den Admonter Extremsportler Christian Stangl in den Film eingebaut. Wie passt das zusammen?





Unterberger: Eigentlich besser, als ich gedacht habe. Christian ist ungefähr entlang der Nationalparkgrenzen gelaufen und hat dabei 65 km mit 7.000 Aufstiegsmetern in 16 Stunden geschafft. Selbst ein

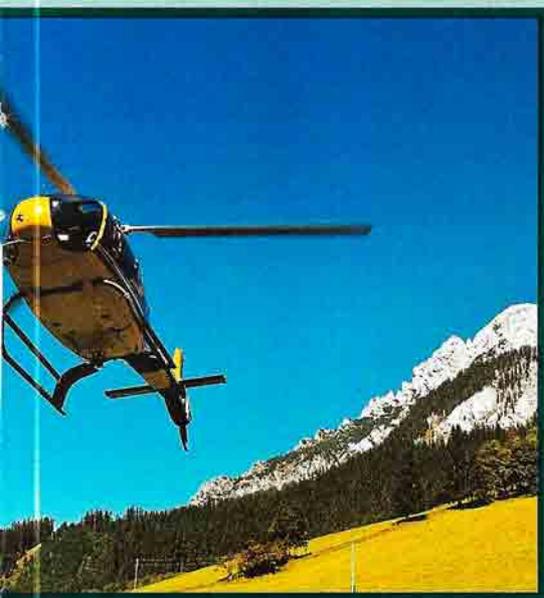
gut trainierter Bergsteiger würde für diese Strecke, welche immerhin 2 Tal-Gipfelbesteigungen und die Überschreitung Ödstein - Hochtorn beinhaltet, 3 - 4 Tage benötigen. Erwähnenswert wäre noch, dass Christian sich bereits am Anfang des 2. Drittels den Knöchel verstauchte, und es trotzdem in so kurzer Zeit schaffte.

Was für unser Wegenetz im Gesäuse wirbt: er hat abgesehen vom großteils kletternd zu überwindenden Grat zwischen Ödstein und Hochtorn ausschließlich markierte Wege und Steige benützt. Darüber hinaus könnte die Botschaft sein: Jeder Tourist oder Bergsportler kann sich im Nationalpark Gesäuse bewegen, wie er mag, schnell oder gemütlich, sofern er die Natur oder Mitmenschen nicht irgendwie beeinträchtigt.

XEIS: Wir sind schon sehr gespannt auf diesen Image-Film. Wann und wo können wir ihn sehen?

Unterberger: Am 26. Oktober. Am Nachmittag wird der Staatsvertrag für unseren Park in der Bibliothek des Stiftes Admont unterzeichnet, und danach wird der Film im Rahmen des Festabends im Großen Festsaal zu sehen sein. Er soll den neuen Nationalpark bewerben und damit die Nationalparkgemeinden und die angrenzenden Regionen touristisch beleben.

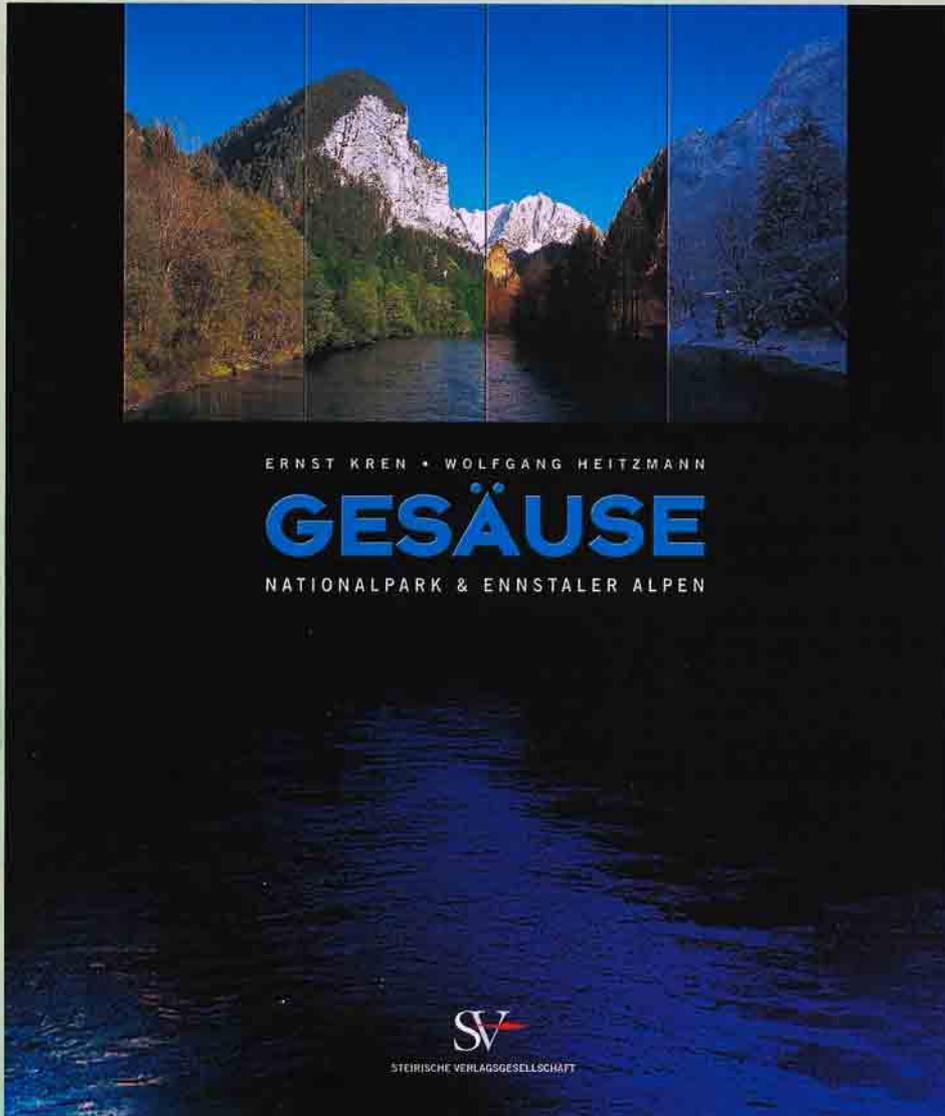
XEIS: Sepp, ihr habt im Planungsteam ja noch viel mehr zu tun als einen Film mitzubetreuen. Alles Gute für die Arbeit in den nächsten Wochen und danke für das Gespräch!



NEUE GESÄUSEBÜCHER

Gleich zwei neue Gesäusebücher werden zur Eröffnung des Nationalparks präsentiert.

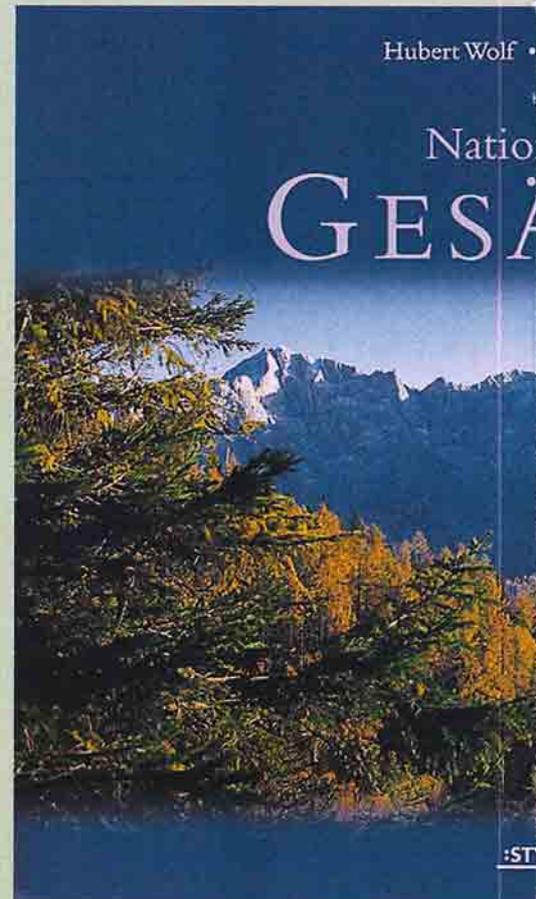
Die Autoren sehen darin keine Konkurrenz. Das Gesäuse ist in Kultur, Natur und Sehenswürdigkeiten derart vielseitig zu betrachten und zu beschreiben, dass die beiden Bücher einander ergänzen. Beide Bücher sollen dazu anregen, die bekannten wie auch geheimen Winkel des Gesäuses zu besuchen und zu erleben.



Ernst Kren • Wolfgang Heitzmann **GESÄUSE – NATIONALPARK UND ENNSTALER ALPEN**

Am 25. Oktober, dem Vortag der Nationalpark-Eröffnung, erscheint der Prachtbildband »Gesäuse – Nationalpark und Ennstaler Alpen« von Ernst Kren (Bilder) und Wolfgang Heitzmann (Text) (Präsentation im Festsaal des Stiftes Admont). Auf einer 224 Seiten starken Reise durch die gesamten Ennstaler Alpen werden mit über 420 großformatigen Aufnahmen die Eigenheiten und Schönheiten der

Landschaft, aber auch die Ortschaften mit ihren Kunst- und Kulturschätzen, Geologie, Fauna und Flora, Sport und Freizeit in Bild und Text dargestellt. Nach 15 Jahren intensiver Vorbereitung entstand mit diesem Buch, das 2003 u.a. auch für den »Print of the Year 2003« nominiert wurde, die wohl umfangreichste fotografische Dokumentation der Ennstaler Alpen. Das Werk ist bei der Steirischen Verlags-Gesellschaft in einer Auflage von 4500 Stück erschienen. 224 Seiten, 420 Abbildungen, Format 30 x 24 cm, Preis: € 45,-



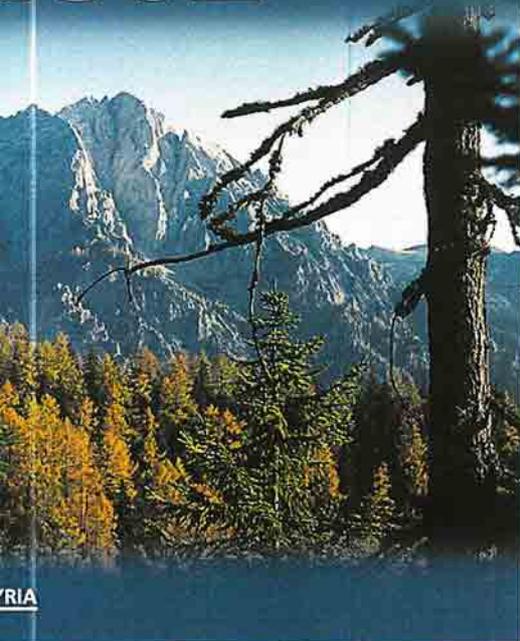
Hubert Wolf • Josef Hasitschka **NATIONALPARK GESÄUSE**

Am 26. Oktober wird Frau Landeshauptmann Klasnic den neuen Bildband »Nationalpark Gesäuse« von Hubert Wolf (Bilder) und Josef Hasitschka (Text) präsentieren. Nach Themen geordnet wird der neue Nationalpark in außergewöhnlichen Fotos vorgestellt. Panoramafotos über zwei Breitformat-Seiten zeigen die gesamte Gebirgskette und Naturwildnis in ungewöhnlichen Beleuchtungen.

Die Texteingführung erläutert die drei Farbzonen des Gesäuses. Sie sind Lebensraum für Alpenpflanze, Tier und Mensch. Die historische Einleitung beleuchtet das Leben

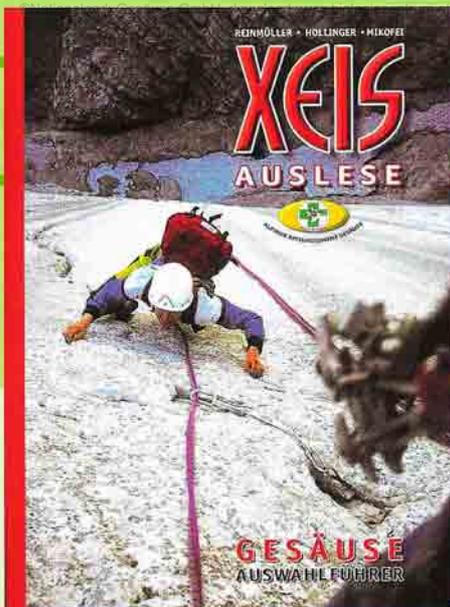
Josef Hasitschka

Nationalpark GESÄUSE



der bronzezeitlichen Bergknappen, dann das der Almbauern, Holzfäller und Kohlführer und der Mönche. Die Alpinpioniere und ihr Hütten- und Wegebau ermöglichten dem Gesäuse das Prädikat »Mekka des Alpinismus«. Der Abschwung der goldenen Tourismuszeit und das Ringen um den Nationalpark runden den Gang durch 4000 Jahre Geschichte ab.

Das Werk ist beim Verlag Styria in einer Auflage von 3000 Stück erschienen. 118 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Format 24 x 20,5 cm, gebunden, Karte.
Preis: € 19,90,-



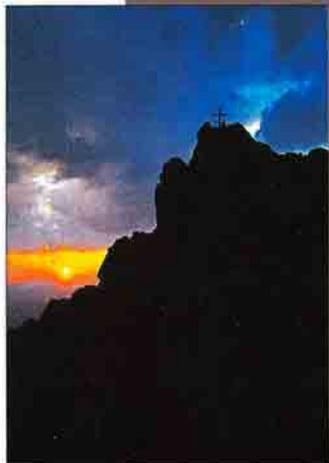
XEIS-AUSLESE

In der letzten Xeis-Ausgabe berichteten wir über die Herausgabe der »Xeis-Auslese«, dem neuen Kletterführer der Ennstaler Alpen. Knapp 3 Monate nach seinem Erscheinen stellt sich das Werk heute als absoluter »Bestseller« heraus und wird in Bälde vergriffen sein. Interessenten sollten daher noch rasch zugreifen (xeis-auslese@mail.austria.com).

GESÄUSE-KALENDER

In seiner 6. Ausgabe bietet der »Gesäuse-Kalender 2003« wieder neue Ansichten aus der Nationalparkregion. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wird das begehrte Sammlerstück heuer erstmals die 2000er-Auflage überschreiten (Preis: € 15,-). Zudem liegt ab November eine 18-teilige Ansichtskartenserie sowie ein 5-teiliges Plakatsujet auf. Bücher, Kalender etc. sind im guten Buchhandel und im Nationalparkshop erhältlich.

GESÄUSE 2003



DER NEUE GESÄUSE- JANKER

FÜR DAMEN UND HERREN

HOCHWERTIGER LODEN IN HÖCHSTER SCHNEIDERKUNST MACHEN IHN PERFEKT

Rechtzeitig zur Nationalpark-Eröffnung wurde kürzlich der neue Gesäuse-Janker im Volkshaus Admont vorgestellt. Eine freie Kreation oder eine wiederentdeckte heimische Tracht? Frau Bammer von der Boutique Vroni gibt uns Auskunft:

»Als Vorlagen dienten Aufzeichnungen im steirischen Trachtenbuch von Konrad Mautner und Viktor Geramb. Er wurde vom steirischen Heimatwerk für gut und richtig beurteilt. Er wird von Frauen und Männern getragen. Eigenheiten sind: hochgeschlossener Stehkragen mit dem Ewigkeitszeichen, Leichtloden, Farben Grün bis Moosgrün, Besatzteil brauner Loden, Verschluss Hirschhornknöpfe. Besonderheit ist als Auszier die gestickte »Fliege« im Rücken.«

Der Gesäuse-Janker wird in der Admonter Boutique Vroni erhältlich sein. Es ist zu hoffen, dass die Bevölkerung diesen schönen Jancker gerne benützt und damit zur Identität dieser Region beiträgt.

Exklusiv in Ihrer

Boutique Vroni

Admont - Tel.. 03613/2777

PROGRAMM ZUR GRÜNDUNG DES NATIONALPARKS GESÄUSE

FREITAG 25. OKTOBER 2002

20.00 Uhr:
ERÖFFNUNG DURCH ABT BRUNO HUBL
im Großen Festsaal des Stiftes Admont

BUCHPRÄSENTATION

Ernst Kren, Wolfgang Heitzmann:
»Gesäuse –
Nationalpark und Ennstaler Alpen«

GESÄUSE NOSTALGIEFILM

»Erstbesteigung Ödstein-Kante«

MUSIK

»Familienmusik Zanzleitner«

Durch den Abend führt
Bernt Koschuh

SAMSTAG 26. OKTOBER 2002

14.00 Uhr:
WANDERUNG
IM NATIONALPARK GESÄUSE
(Treffpunkt Gstatterboden)

Anschließend im Stift Admont:
**UNTERZEICHNUNG DES
ARTIKEL 15 A – VERTRAGES**
*durch Herrn Bundesminister Molterer und
Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic*

18.00 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr):
**FESTAKT ZUR ERÖFFNUNG
DES NATIONALPARKS GESÄUSE**
im Großen Festsaal des Stiftes Admont

ERÖFFNUNGSANSPRACHEN

*Abt Bruno Hubl,
Bürgermeister Werner Windhager,
LAbg. Odo Wöhry,
LR Erich Pörtl,
LH Waltraud Klasnic,
Bundesminister Molterer*

BUCHPRÄSENTATION

Hubert Wolf, Josef Hasitschka:
»Nationalpark Gesäuse«

ERSTAUFFÜHRUNG DES FILMS

»Nationalpark Gesäuse –
Im Reich von Fels und Wasser«
*von Ursula Neuner-Rennhofer
und Barbara van Melle*

MUSIK

»Rottenmanner Volksmusik«

Durch den Abend führt
Barbara van Melle